

Das Problem: Landwirtschaft und Ernährung sind nicht zukunftsfähig

Eine ausreichende und gesunde Ernährung ist ein existenzielles Grundbedürfnis der Menschen. Zugleich wird bei der Erzeugung der Lebensmittel und beim Essen die Abhängigkeit des Menschen von der Natur besonders deutlich. Schließlich sind Essen und Trinken Teil unserer Kultur und Lebensqualität, ja unserer Gesellschaft.

Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte in Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie, Lebensmittelvermarktung sowie im Bereich Ernährung hat zu ökologischen, ökonomischen, gesundheitlichen, sozialen und kulturellen Problemen geführt, die auch Gegenstand öffentlicher Debatten sind:

Die Industrialisierung der Landwirtschaft bringt Umweltbelastungen, Artenschwund und Lebensmittelkandale mit sich; trotz hoher EU-Agrarsubventionen sterben Bauernhöfe, ländliche Strukturen und bäuerliche Kulturen erodieren; die Monopolisierung in der Lebensmittelverarbeitung und im Handel verringert die Vielfalt des Angebots und verwischt regionale Besonderheiten; eine Veränderung der Esskultur und Ernährungsgewohnheiten ersetzt selbst zubereitete Mahlzeiten und frische Lebensmittel durch Fastfood und Fertigprodukte; falsche Ernährung ist Ursache vieler Volkskrankheiten.

Sozial-ökologische Forschung zum Handlungsfeld Landwirtschaft - Ernährung - Gesundheit

Die sozial-ökologische Forschung nimmt solche Probleme, die aus der Beziehung zwischen Mensch und Umwelt erwachsen und unsere Zukunftsfähigkeit gefährden, in den Blick.

Sie versucht, auf der Grundlage einer umfassenden Betrachtungsweise Lösungsvorschläge für eine nachhaltige Entwicklung zu erarbeiten, die von technischen Verbesserungen, über die Veränderung des Alltagshandelns und die Schaffung von Geschlechtergerechtigkeit bis hin zur Weiterentwicklung normativer gesellschaftlicher Konzepte reichen.

Für das Handlungsfeld „Landwirtschaft, Ernährung und Gesundheit“ erfordert dies eine Abkehr von bisher gängigen Produktions- und Konsummustern.

Die Ansätze der ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft, von Vollwerternährung oder Gesundheitsprävention bieten den Bezugspunkt für eine zukunftsfähige Agrar- und Ernährungswende.



Das Kompetenznetzwerk zur Agrar- und Ernährungsforschung

Im Förderschwerpunkt „Sozial-ökologische Forschung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung arbeiten derzeit sieben Projekte zu diesem Themenfeld. Sie haben sich zum Kompetenznetzwerk zur Agrar- und Ernährungsforschung zusammengeschlossen.

Zentrale Fragen des Netzwerkes sind:

- Was sind die grundlegenden Nachhaltigkeitsprobleme im Handlungsfeld „Landwirtschaft, Ernährung und Gesundheit“?
- Wie lassen sich die Probleme und Entwicklungen analytisch und methodisch erfassen und darstellen?
- Wie sehen Ansatzpunkte, Szenarien und Strategien für eine nachhaltige Entwicklung in diesem Feld aus?
- Wie lässt sich eine nachhaltige Agrar- und Ernährungswende politisch und gesellschaftlich umsetzen?
- Welche theoretischen und konzeptionellen Folgerungen für das Konzept der sozial-ökologischen Forschung lassen sich aus den Ergebnissen ziehen?

Kontakt:

Dr. Benjamin Nölting
Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) der TU Berlin,
Sekt. P 2-2
Hardenbergstr. 36 A, 10623 Berlin
Tel.: 030/314-26 368; Fax: 030/314-26 917
E-Mail: noelting@ztg.tu-berlin.de

Die Forschungsprojekte

Ernährungswende: Strategien für sozial-ökologische Transformationen im gesellschaftlichen Handlungsfeld Umwelt-Ernährung-Gesundheit
www.ernaehrungswende.de

Von der Agrarwende zur Konsumwende?

Eine Untersuchung der Effekte der Agrarwende für die Verbreitung nachhaltiger Ernährungsmuster entlang der Akteurskette vom Produzenten bis zum Konsumenten
www.konsumwende.de

Agrobiodiversität entwickeln!

Handlungsstrategien und Impulse für eine nachhaltige Tier- und Pflanzenzucht
www.agrobiodiversitaet.net

OSSENA – Ernährungsqualität als Lebensqualität:

Ein aktionsanalytischer Ansatz zur Evaluation von Möglichkeiten des Wandels von Ernährungskulturen
www.ossena-net.de

PartizipA: *Partizipative* Modellbildung, *Akteurs-* und *Ökosystemanalyse* in Agrarintensivregionen

AgChange - Konflikte der Agrarwende

www.agchange.de

Regionaler Wohlstand neu betrachtet

Der Beitrag der ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft zur Lebensqualität
www.regionalerwohlstand.de

Kurzdarstellungen aller Projekte unter:
www.regionalerwohlstand.de (Kompetenznetzwerk)
Stand: April 2004

Der Förderschwerpunkt „Sozial-ökologische Forschung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Sozial-ökologische Forschung untersucht, wie nachhaltige Entwicklung gestaltet werden kann, und entwickelt Handlungsstrategien, wie sich die Gesellschaft entfalten und die natürliche Umwelt erhalten werden kann.

Merkmale der sozial-ökologischen Forschung sind:

- Sie liefert nicht nur objektive Fakten, sondern befasst sich ausdrücklich mit den Wertvorstellungen, die nachhaltiger Entwicklung zu Grunde liegen, und will einen Beitrag zur Formulierung gesellschaftlicher Ziele leisten.
- Geschlechterverhältnisse stellen für sie eine zentrale innovative Problemdimension dar.
- Sie setzt bei gesellschaftlichen Problemen an und bearbeitet sie interdisziplinär.
- Die wissenschaftlichen Ergebnisse sollen Eingang in die alltägliche Praxis finden. Dafür ist eine gemeinsame Forschung mit Betroffenen, Fachleuten und Bürger/innen notwendig.

www.sozial-oekologische-forschung.org



**Kompetenznetzwerk
zur Agrar- und
Ernährungsforschung**